



BARRIEREFREIHEIT IM DETAIL



ZEICHENERKLÄRUNG



Das Produkt kann gegen Aufpreis in jeder beliebigen RAL- oder DB-Farbe pulverbeschichtet werden



Eine Elektronikerweiterung kann nachgerüstet werden



SIP-Technik



a / b-Technik



Die Energieversorgung des Produkts erfolgt mittels PoE



Eine separate Stromversorgung ist erforderlich



Lautstärkeklasse 1 – Einsatz in leiser Umgebung



Lautstärkeklasse 2 – Einsatz in normaler Umgebung



Lautstärkeklasse 3 – Einsatz in lauter Umgebung



Lautstärkeklasse 4 – Einsatz in sehr lauter Umgebung



Lautstärkeklasse 5 – Einsatz in extrem lauter Umgebung

IMPRESSUM

Herausgeber

Telecom Behnke GmbH

Gewerbepark „An der Autobahn“

Robert-Jungk-Straße 3

66459 Kirkel

Deutschland / Germany

Der Inhalt und alle Bilder unterliegen dem Urheberrecht!

Bilder von stock.adobe.com: © Minerva Studio, © zlikovec,

© Wolkenmaus, © lukszczepanski, © Ilan Amith,

© Patrick Daxenbichler, © Kirill Zdorov, ©KB3

Bilder von Shutterstock.com:

© Spotmatik Ltd, © Pixachi, © zhu difeng, © edwardolive,

© Sasun Bughdaryan, © Juan Ci

Rechtliche Hinweise

Die Gestaltung dieser Broschüre unterliegt dem Urheberschutz. Für eventuelle Irrtümer, sowie inhaltliche- bzw. Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Abdrucke oder Übernahme von Texten und Fotos aus dieser Broschüre – auch auszugsweise – sind nur mit unserer ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung gestattet.

Irrtümer und technische Änderungen an unseren Produkten behalten wir uns vor. Die abgebildeten Produkte können auch optisch von den gelieferten Produkten abweichen.

INHALT

EINLEITUNG

4



BARRIEREFREIE
EINRICHTUNGEN

6

TÜRSTATIONEN

14



NOTRUF

16

STANDSÄULEN

18

HMI-TASTEN/
ORIENTIERUNGSSYSTEM

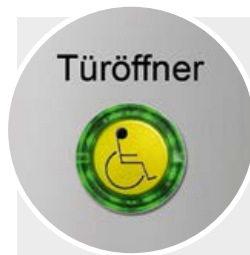
22

AUFZUGNOTRUF

20

ANSCHLUSS

25



SONDERLÖSUNG

24

ANWENDUNGSBEREICHE

26

EINLEITUNG

In Deutschland lebten zum Jahresende 2017 rund 7,8 Millionen Menschen mit Schwerbehinderung – das sind 9,4 % der Bevölkerung. Die wirksame Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft zählt nicht nur zu den elementaren Grundpfeilern unserer Gesellschaft, sondern wird anhand der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention seit März 2009 rechtlich umgesetzt. Das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes sowie der einzelnen Bundesländer verfolgt das Ziel die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung zu beseitigen.

Seit 2009 sind bereits einige Aktionspläne zur Umsetzung erfolgreich realisiert worden, viele Veränderungen stehen noch an.

Gerade im Alltag sind behinderte Menschen häufig mit Hindernissen und Barrieren konfrontiert. Öffentlich zugänglichen Gebäuden und Arbeitsstätten fehlt es oft an barrierefreien Lösungen. Die Beseitigung von baulichen Barrieren ist vom Gesetzgeber vorgegeben und wird nach entsprechenden DIN Normen und technischen Baubestimmungen geregelt. Intelligente Kommunikations-, Informations- und Orientierungssysteme, Piktogramme in Aufzügen, Kameras und weitere technische Hilfsmittel tragen zur Barrierefreiheit bei. In dieser Broschüre wollen wir Ihnen eine Auswahl an Behnke Lösungen für ein Mehr an Barrierefreiheit vorstellen.



KRANKENHAUS

Gezielte Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Krankenhäusern erleichtern den Alltag für Patienten und Mitarbeiter. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 6.



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Der ÖPNV ist insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Barrierefreiheit mit ganz speziellen Herausforderungen konfrontiert. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 8.



ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

In öffentlichen Gebäuden soll der Zugang ohne Hürden und Hindernisse möglich sein. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 10.



PARKHAUS

In Parkhäusern und Tiefgaragen sollten rollstuhlgerechte Stellplätze in der Nähe von Aufzügen platziert und durch ein Orientierungssystem ausgewiesen sein. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 12.



KRANKENHAUS

ZUGANG OHNE HÜRDEN

Gezielte Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Krankenhäusern erleichtern den Alltag für Patienten und Mitarbeiter. Eine barrierefreie Ausstattung soll Menschen mit Behinderung, aber auch Eltern mit Kindern eine uneingeschränkte Nutzung der medizinischen Einrichtung ermöglichen. Technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sollen dabei leicht zugänglich und nutzbar sein. Eine mögliche Maßnahme für barrierefreie Gestaltung ist der Einsatz von Piktogrammen und Orientierungssystemen.

Für RollstuhlfahrerInnen ist die Installationshöhe der Kommunikationseinheit von entscheidender Bedeutung. Diese sollte 90 bis 130 cm betragen. Eine Zeitverzögerung beim Öffnen der Tür ist ebenfalls hilfreich. Ein verlängertes Intervall von bis zu 90 Sekunden erlaubt Menschen mit eingeschränkter Mobilität die automatische Tür innerhalb des Öffnungszeitfensters zu erreichen.



HÜRDE: GEHBEHINDERUNG

Mit einer Weitwinkel-Kamera werden auch sitzende Personen erfasst. Bei Bedarf können Personen zur Hilfe kommen und beispielsweise eine Rampe ausfahren. Darüber hinaus erreichen Menschen mit eingeschränkter Mobilität die automatische Tür problemlos innerhalb des Öffnungszeitfensters.



ORIENTIERUNGSSYSTEM

Bei der Planung eines Orientierungssystems steht die Beschränkung auf wesentliche Informationen im Vordergrund. Dadurch erhöht sich die Chance, dass die Symbole von Menschen mit und ohne Handicap deutlich wahrgenommen werden.

Neben selbsterklärenden Piktogrammen werden HMI-Tasten zwecks intuitiver Bedienung eingesetzt. HMI (Human-Machine-Interface) bezeichnet die Stelle der Handlung, bei der ein Mensch mit einer Maschine in Kontakt tritt. Das einfachste Beispiel ist das Drücken einer Taste wie z. B. einer Ruftaste. Eine Auswahl finden Sie auf Seite 22.



WEITWINKELKAMERA

Vertikaler
Kamerawinkel ca. 90°



Optik

- ▶ Super-Weitwinkel, 180° horizontal, 90° vertikal
- ▶ Automatische IR-Beleuchtung
- ▶ Automatische Umschaltung auf Nachtsicht (S / W)
- ▶ Sehr gute Farbwiedergabe im Tagbetrieb

Video

- ▶ Motion-JPEG, H.264 Kompression
- ▶ Auflösung HDTV 720p 1280 x 720 (H.264) und VGA 640 x 480 (MJPEG) Pixel
- ▶ Parallel abrufbare RTSP-Streams: 2
- ▶ Parallel abrufbare MJPEG-Streams: 2
- ▶ Parallel abrufbare Einzelbilder: 2



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

BARRIEREFREI BEWEGEN

Öffentliche Verkehrsmittel entlasten nicht nur die Umwelt, sondern bringen die Fahrgäste oft schneller ans Ziel als ein Auto. Die Mobilität und Wirtschaft einer Stadt hängen vom öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ab. Dieser ermöglicht allen Menschen die vielfältigen Angebote einer Stadt zu nutzen. Das geschieht unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort.

Zugleich ist der ÖPNV angesichts wachsender Städte und Bevölkerung mit ganz speziellen Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Barrierefreiheit, konfrontiert. Technische Bewältigungsstrategien wie Notrufsäulen und Notrufsprechstellen tragen zur Lösung bei.



HÜRDE: HÖRBEHINDERUNG

Durch selbsterklärende Piktogramme wird für Menschen mit Behinderung eine bessere Unterscheidung zwischen den Phasen „Anruf“, „Gespräch“ und „Türöffnung“ möglich. Der Einsatz von Induktionsschleifen ermöglicht Menschen mit einem Hörgerät ein besseres Hörerlebnis und erleichtert die Kommunikation mit der Gegenstelle.

HÖRSCHLEIFE

Die Hörschleife (oder auch induktive Höranlage genannt) ist eine mehr als 70 Jahre alte technische Innovation, die ursprünglich entwickelt wurde, um das elektromagnetische Streufeld im Telefonhörer aufzufangen. Sie ermöglicht hörgeschädigten Menschen (mit Hörgerät) das Telefonieren.

Diese Technik wird in der Behnke Produktpalette eingesetzt, um Menschen mit Hörbehinderung die Nutzung der Tür-, Notruf- und Aufzugnotruf-Kommunikation möglich zu machen.

Hörschleifen werden in vielen öffentlichen Einrichtungen, wie Rathäusern, Bürgerzentren, Bahnschaltern, Theatern und Kirchen angeboten.

Aufbau und Funktionsweise

Das System besteht aus einer Signalquelle (z. B. Mikrofon), einer elektronischen Verstärkerschaltung, einer Induktionsschleife mit meist nur einer Windung und dem Hörgerät als Empfangsgerät. Im Betrieb wird ein magnetisches Wechselfeld ausgesandt, das in der Empfangsspule des Hörgeräts durch elektromagnetische Induktion eine elektrische Spannung erzeugt, deren Verlauf dem des Audiosignals gleicht. Im Hörgerät wird diese durch den Audioverstärker gesteigert und über den Ohrhörer an das Ohr des Trägers geleitet.

Störende Nebengeräusche, die nahe dem Hörgeräteträger erzeugt werden, können ebenfalls durch die induktive Übertragung ausgeblendet werden. Das gilt jedoch nur, wenn das interne Mikrofon des Hörgeräts

bei Verwendung der Telefonspule abgeschaltet werden kann, was bei vielen Geräten möglich ist.

Die Funktion „Hörschleife“ kann in Behnke Sprechstellen integriert werden.



FUNKTIONSMODUL HANDICAP

Das Modul „Handicap“ wurde für den Einsatz in öffentlichen Gebäuden, Kindergärten, Schulen, Universitäten, Krankenhäusern, Seniorenheimen etc. entwickelt. Drei Piktogramme (Rufen, Gespräch, Türöffnung) sowie individuelle Brailleschrift erleichtern die Kommunikation. Sehbehinderte oder blinde Menschen können Texte und Informationen besser ertasten und die Türstation intuitiv bedienen.

In Frankreich ist die Integration des Moduls ein fester Bestandteil der baurechtlichen Richtlinien.





ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

BARRIEREFREI KOMMUNIZIEREN

In öffentlichen Gebäuden soll der Zugang ohne Hürden und Hindernisse für Menschen mit Behinderung, alte Menschen und Personen mit Kleinkindern möglich sein.

Im Oktober 2010 wurde der erste Teil der Norm DIN 18040 veröffentlicht. Diese beinhaltet wesentliche Vorschriften für die Barrierefreiheit in öffentlich zugänglichen Gebäuden. So wurden z. B. zum ersten Mal umfassende Anforderungen an die sensorische Wahrnehmung (Sehen, Hören, Tasten) formuliert.

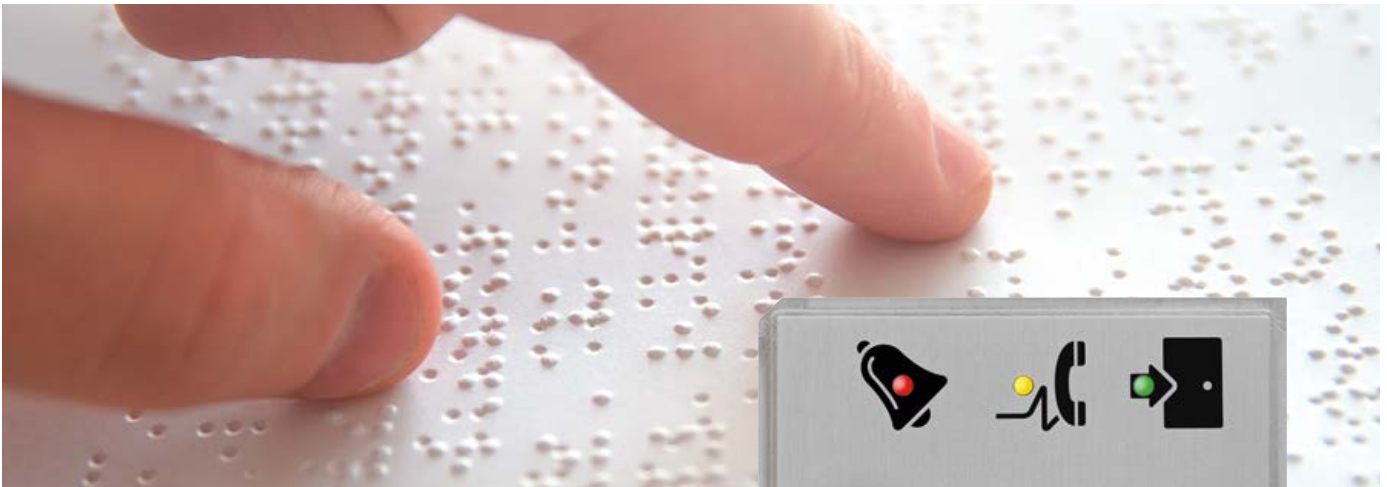
i Vorwort DIN 18040-1

„Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind (nach § 4 BGG Behindertengleichstellungsgesetz).“



HÜRDE: SEHBEHINDERUNG

Das Funktionsmodul „Handicap“ kann bei Bedarf mit Brailleschrift versehen werden. Dies erleichtert spürbar den Zugang für Menschen mit visueller Sinnesbeeinträchtigung und steigert den Begehkomfort. Die Beschriftung wird neben der Ruftaste positioniert. Auf diese Weise werden Erhebungen der Schrift beim Betätigen erfasst.



BRAILLESCHRIFT

Inspiriert durch eine militärische, fühlbare „Nachtschrift“ tüftelte Louis Braille jahrelang an einem einfacheren Punkte-System. Mit Erfolg! Die von ihm entwickelte Blindenschrift basiert auf sechs Punkten: drei in der Höhe mal zwei Punkte in der Breite (siehe Foto rechts). Insgesamt gibt es 64 unterschiedliche Kombinationen, mit denen Buchstaben, Zeichen und Zahlen dargestellt werden.

Die Erfindung der Brailleschrift eröffnete blinden Menschen mit einem Schlag den Zugang zu Bildung und Wissen – und sie verbreitete sich schnell um die ganze Welt.

Menschen mit einer Sehbehinderung „lesen“ mit den Fingern. Die Beschriftung von z. B. Schildern, Sprechstellen und Aufzugtableaus mit Brailleschrift dienen blinden und sehbehinderten Menschen zur Orientierung und Information. Sie ermöglicht die weitgehend ungehinderte und selbstständige Nutzung von öffentlichen Gebäuden wie Ämtern, Schulen, Kinos oder Wohnanlagen.



Entscheidend ist, dass die Schriftzeichen gut auffindbar und leicht lesbar sind. Die Gravur der Behnke Leerblende oder des Beschriftungsfelds erfolgt als tastbare, erhabene Schrift, da eingravierte Schriften für tastende Finger schwerer erkennbar sind. Die einzelnen Buchstaben werden ausgefräst und die Punkte so eingelegt, dass sie leicht zu ertasten sind.

Gerne bieten wir Ihnen individuelle Lösungen für die Beschriftung mit Brailleschrift und tastbaren Symbolen an.



„Herzlich willkommen!
Wir öffnen Ihnen die Tür.“

SPRACHANSAGE

Gehörlose und taube Menschen sind auf optische Kommunikationshilfen angewiesen. Menschen mit Hörbehinderung nutzen hingegen zwei verschiedene Wahrnehmungsalternativen: akustisch und visuell. Visuelle Informationen (z. B. Aufleuchten von LEDs) sind in diesem Fall durch akustische Informationen (Sprechanlage / Lautsprecher) zu ergänzen. An Türsprechanlagen ist die Hörbereitschaft der Gegenstelle z. B. optisch anzuzeigen, damit hörbehinderte Person erkennen können, ob ein Gesprächspartner erreichbar ist. Beim Einsatz von induktiven Höranlagen wird die Sprache unmittelbar auf das Hörgerät oder Cochlea Implantat (CI) übertragen.

An Türsprechanlagen ist die Hörbereitschaft der Gegenseite optisch anzuzeigen, damit hörbehinderte Personen erkennen können, ob ein Gesprächspartner erreichbar ist.



PARKHAUS

MOBIL BLEIBEN

Barrierefreie Parkplätze dürfen nur nach den einschlägigen Richtlinien, insbesondere den Hinweisen für barrierefreie Verkehrsanlagen (HBVA) gestaltet werden. In Parkhäusern und Tiefgaragen sollen behindertengerechte Stellplätze z. B. in der Nähe von Aufzügen platziert werden. Die Ausschilderung der Parkstände wird durch spezielle Piktogramme angezeigt.

Sind Schrankenanlagen vorhanden, müssen die Pkw-Stellplätze für Menschen mit motorischen Einschränkungen erreichbar sein. Die Anordnung von barrierefreien Parkplätzen erfolgt vorzugsweise vor der Schrankenanlage.

Befinden sich Stellplätze hinter einer Schrankenanlage, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. Z. B. müssen Bedienelemente vom Fahrzeug aus einfach erreichbar sein sowie eine visuell kontrastreiche Gestaltung unter Beachtung der Rot-Grün-Sehschwäche vorliegen. Die Greifweite für die Betätigung des Anforderungstasters sollte ≤ 50 cm von der Sitzposition im Fahrzeug betragen.

(Quelle: DIN 18040-3 Anlagen des ruhenden Kraftfahrzeugverkehrs - Parkplatz)



HÜRDE: INSTALLATIONSHÖHE

Bei RollstuhlfahrerInnen muss insbesondere darauf geachtet werden, dass die vorgesehene Installationshöhe der Kommunikationseinheit von 85 bis 105 cm eingehalten wird. Nur dann ist auch garantiert, dass die Sprechstelle ohne Einschränkungen bedient werden kann.



HMI-TASTEN

Eine einfache und intuitive Bedienung von Schranken und Aufzügen trägt zur Barrierefreiheit im Parkhaus bei. Die Integration von HMI-Tasten ist auf menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasst. Diese kommen zum Einsatz, wenn ein sicheres und leichtes Zugreifen der Tasten gewährleistet werden soll.

Weitere HMI-Tasten mit Gravur finden Sie auf Seite 22.



ORIENTIERUNGSSYSTEM

Visuelle Leitsysteme dienen ParkhausbesucherInnen als klare Hinweise zur Orientierung. Verständliche Schilder vermitteln Informationen durchgängig und einheitlich. Auf diese Weise wird der Weg zum Parkplatz und Ausgang leichter gefunden. Die ausgefrästen Symbole werden entweder eigenständig oder als Modul einer Sprechstelle eingesetzt.

Weitere Symbole finden Sie auf Seite 23.



STANDSÄULEN

Standssäulen erleichtern die Zutrittskontrolle und bieten diverse Möglichkeiten die Zufahrt zum Parkhaus sicher und bequem auszustatten. Individuelle Höhen und modulare Sprechstellen sorgen für einen behindertengerechten Zugang. Das Modul „Handicap“ wird in die Sprechstelle integriert und diese anschließend in entsprechender Höhe der Standssäule verbaut. Optional besteht die Möglichkeit ein Kameramodul einzusetzen. Damit werden auch sitzende Menschen erfasst.

Die Edelstahl-Standsäulen aus dem Behnke Standardprogramm lassen sich mit Türstationen und Funktionsmodulen der Serien 20 und 40 ausstatten. Funktionen von Partnersystemen, wie Kartenleser oder Schlüsselschalter, können auf Anfrage integriert werden. Die Standssäulen mit variablen Abdeckblenden ermöglichen eine Bestückung in behindertengerechter, Fußgänger- und PKW-Höhe.

Weitere Informationen zu den Standssäulen finden Sie auf Seite 18.



TÜRSTATIONEN

ZUTRITT OHNE EINSCHRÄNKUNG

Die Sprechstellen der Serie 20 sind vielfältig einsetzbar und erhöhen die Sicherheit im öffentlichen Bereich und in Unternehmen. Mit dem Behnke Modulsystem werden diese per Wunschkonfiguration im Baukastenprinzip bequem zusammengestellt und an die jeweilige Situation angepasst.

Die robuste Bauart dieser Serie sorgt für ein hohes Maß an Widerstandsfähigkeit. Die große Auswahl an Funktionsmodulen (Tastwahlblock, Glasbruchmelder, Notruftaster, Taster für Servicefunktion uvm.) lässt vielfältige Kombinationsmöglichkeiten zu.

Die Frontblenden bestehen aus Metall (Aluminium). Dies sichert auch bei starker Beanspruchung eine hohe Lebensdauer und Schutz gegen Vandalismus.

Der Fühlpunkt auf der Ziffer „5“ (Orientierungstaste) des Tastwahlblocks unterstützt blinde Menschen bei der Eingabe und hilft ihnen sich auf dem Tastenfeld zu orientieren.

MERKMALE

- ▶ Drahtgebundene Lösung: Stabilität und hohe Ausfallsicherheit
- ▶ Automatische Sprachansage (optional bei analog)
- ▶ Kommunikation: Ansprache und Rückantwort möglich
- ▶ Einfache Bedienbarkeit
- ▶ Werkstoff: Aluminium
- ▶ Direkte Verbindung zur Telefonanlage
- ▶ Kommunikation und Öffnen der Tür
- ▶ Auditive Information für Sehgeschädigte
- ▶ Visuelle Information für Hörgeschädigte
- ▶ Durchstellung des Anrufs zu einer vorher gespeicherten Nummer



FUNKTIONSMODULE DER SERIE 20

(weitere unter www.behnke-online.de/serie20)



Breitbandlautsprecher



Lautsprecher mit
Beleuchtungsdach



Beschriftungsfeld



LC-Display



Tasten mit
Beschriftungsfeld



Beleuchtete Tasten
mit Beschriftungsfeld



Bewegungssensor



Schlüsselschalter



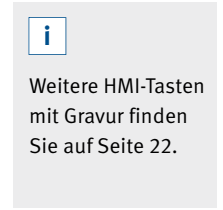
Kartenleser



HMI-Taste gelb
(geeignet für
Lasergravur)



HMI-Taste gelb mit
Symbol „Rollstuhl-
fahrer“



i

Weitere HMI-Tasten
mit Gravur finden
Sie auf Seite 22.



i

Optionale Module:

- Piktogramme
- IP-Kamera mit extra weitwinkligem Objektiv zur Erfassung der Person, ob sitzend oder stehend (bei korrekter Einbauhöhe) und ringförmiger IR-Beleuchtung



NOTRUF

IM NOTFALL SICHER

Die Notrufsprechstellen der Serie 20 erhöhen die Sicherheit in Stadtparks, an Festplätzen, U-Bahn-Haltestellen, Schulen und anderen Orten. Die Einsatzmöglichkeiten sind aufgrund der flexiblen Modulbauweise sehr vielseitig.

Das bewährte Prinzip des modularen Funktions-Baukastens kommt bei der Gestaltung der Notrufsprechstellen zur Anwendung. Diverse Funktionen wie Glasbruchmelder, HMI-Tasten, Module für Barrierefreiheit oder Zutrittskontrolle stehen zur Wahl.

Auf Wunsch werden die Notrufsprechstellen in jeder RAL- oder DB-Farbe pulverbeschichtet.

MERKMALE

- ▶ Werkstoff: Aluminium
- ▶ Einsatz: Indoor / Outdoor
- ▶ Technik: analog oder IP
- ▶ Montage: Auf- und Unterputz, Einbau in Behnke Standsäulen
- ▶ Option: RAL- und DB-Farben, Gravur, Beleuchtung



FUNKTIONSMODULE DER SERIE 20

(weitere unter www.behnke-online.de/serie20)



Beleuchtete Taste



LC-Display



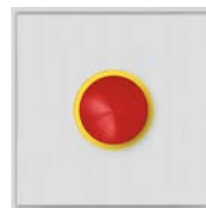
Pilztaste mit
Beschriftungsfeld



Taste und Mikrofon



Taste mit Farbring
und Mikrofon



Pilztaste



Taste hinter Glas



HMI-Taste rot
(geeignet für
Lasergravur)



HMI-Taste rot
mit Gravur



Weitere HMI-Tasten
mit Gravur finden
Sie auf Seite 22.





STANDSÄULEN

FLEXIBEL & MODULAR

Die Edelstahl-Standsäulen aus dem Behnke Standardprogramm lassen sich mit Sprechstellen der Serien 20 und 40 bestücken. Komponenten wie Kartenleser oder Schlüsselschalter können auf Anfrage integriert werden. Die Standsäulen mit variablen Abdeckblenden ermöglichen eine Bestückung in behindertengerechter Höhe.

20-5502 Standsäule Typ L, 1,35 m, Edelstahl

20-5501 Standsäule Typ L, 1,75 m, Edelstahl

20-5516 Standsäule Typ L, 2,20 m, Edelstahl

20-5517 Standsäule Typ L, 2,60 m, Edelstahl

MERKMALE

- ▶ Werkstoff: Edelstahl
- ▶ Bestückung mit Sprechstellen einer Breite von 120 mm möglich (bitte separat bestellen)
- ▶ Einsatz: Indoor / Outdoor
- ▶ Größe: 305 x 225 mm (Säulenfuß)
197 x 147 mm (Säulenkorpus)
1,35 m bis 2,60 m (Höhe)
- ▶ Option: RAL- und DB-Farben, Gravur, Beleuchtung



Anschauungsbeispiel

SO STELLEN SIE IHRE STANDSÄULE ZUSAMMEN

Abdeckblenden-Set 3 (Höhe 2,20 m/Einbau 2 Geräte)

20-5336 Aluminium

21-5336 V2A-Design

- ▶ 1 x Blende (schräge Anfasung), Maße: 700 x 120 mm (H x B)
- ▶ 1 x Blende (ohne Anfasung), Maße: 700 x 120 mm (H x B)
- ▶ 1 x Blende (beidseitige Anfasung), Maße: 500 x 120 mm (H x B)
- ▶ 5 x Klemmblech
- ▶ Material: Aluminium

Abdeckblenden-Set 4 (Höhe 2,60 m/Einbau 2 Geräte)

20-5337 Aluminium

21-5337 V2A-Design

- ▶ 1 x Blende (schräge Anfasung), Maße: 700 x 120 mm (H x B)
- ▶ 1 x Blende (ohne Anfasung), Maße: 700 x 120 mm (H x B)
- ▶ 1 x Blende (beidseitige Anfasung), Maße: 500 x 120 mm (H x B)
- ▶ 1 x Blende (beidseitige Anfasung), Maße: 400 x 120 mm (H x B)
- ▶ 6 x Klemmblech
- ▶ Material: Aluminium





AUFZUGNOTRUF

SICHER IM AUFZUG



- 22-9416** Aufzugnotruftelefon
- ▶ Edelstahl, V2A
 - ▶ 210 x 110 x 45 mm (H x B x T)
 - ▶ Beleuchtete normkonforme Notruftaste
 - ▶ Piktogramme (12 V = erforderlich)
 - ▶ Normkonform gemäß EN 81-28



- 22-9413** Piktogrammblende
- ▶ Zur behindertengerechten Nachrüstung bestehender Aufzugspanele
 - ▶ Edelstahl, V2A
 - ▶ 210 x 110 x 45 mm (H x B x T)
 - ▶ Beleuchtete, normkonforme Notruftaste
 - ▶ Piktogramme (12 V = erforderlich)
 - ▶ Normkonform gemäß EN 81-28

i Eine fertig bestückte Blende mit normkonformer Notruftaste und Piktogrammen erlaubt eine einfache Nachrüstung der Aufzuganlage. Die Montage erfolgt wahlweise in einem Aufputzgehäuse oder mittels Ausschnitt im Paneel.

In modernen Aufzügen kommt die Hinterbau-Variante zum Einsatz. Dabei werden einzelne Komponenten (z. B. Lautsprecher, Mikrofon und Ruftaste) in eine hinter dem Paneel befindliche Öffnung für

Schalldurchlass montiert. Eine vorhandene Öffnung ist Voraussetzung für die Installation. Vorhandene Taste und Piktogramme werden in der Kabine gemäß EN 81-28 an die Aufzugnotrufsprechstelle angeschlossen.

Elektronik sowie Hinterbausprechstelle sind auf Anfrage erhältlich.

PIKTOGRAMME



Piktogrammblenden tragen zur Orientierung, Barrierefreiheit und Sicherheit in Aufzügen bei. Mit der novellierten Fassung der Betriebs-sicherheitsverordnung (BetrSichV) gehören diese zur Pflichtaus-stattung von Aufzügen zur Personenbeförderung. Entsprechend der Norm DIN EN 81-28 dienen Piktogramme sowohl der Signalisierung von Anrufen, als auch der Störungsanzeige von nicht abgeschlosse-nen oder fehlerhaften Routinetests.

ANSCHLUSS EINES AUFZUGNOTRUFTELEFONS

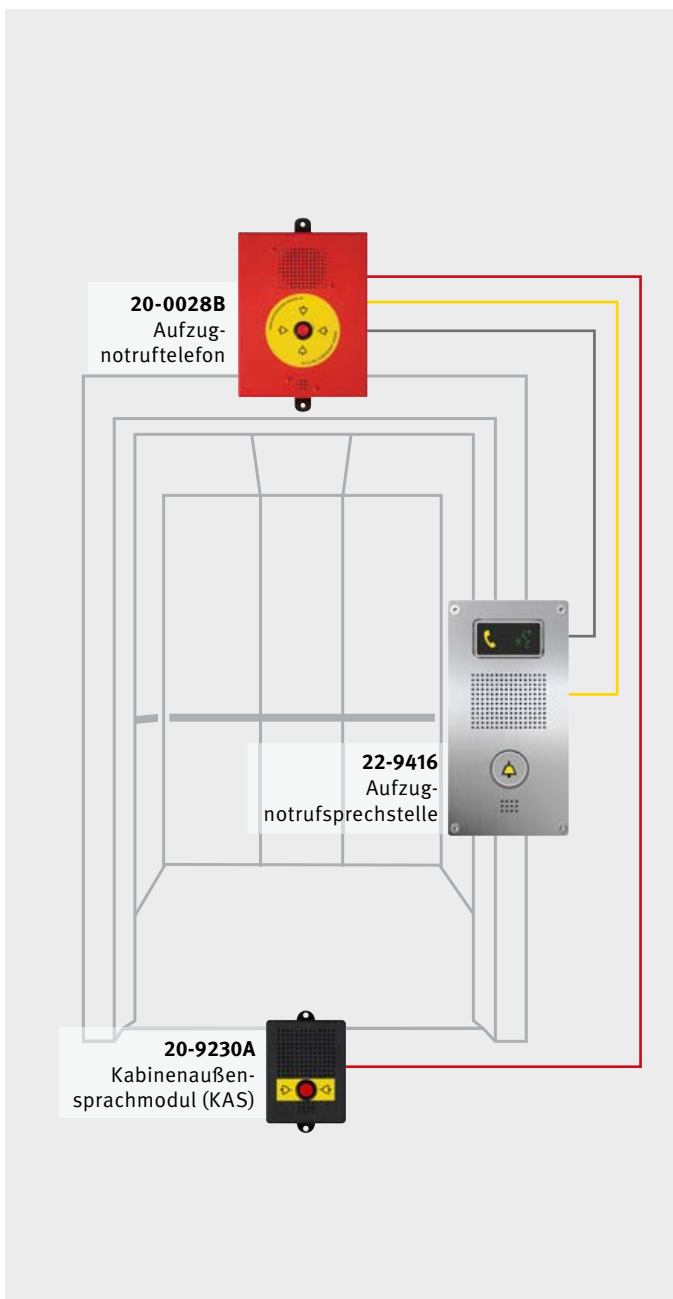
Notruftelefon mit normkonformer Taste und Piktogrammen in der Kabine und Sprechstellen auf und unter der Kabine

Aufbau passend für:

- ▶ Keine (normkonforme) Taste vorhanden
- ▶ Keine Schalldurchtrittsöffnungen im Paneel vorhanden
- ▶ Einschluss in der Schachtgrube möglich
- ▶ Keine Piktogramme vorhanden

Montageaufbau:

- ▶ Frontblende inklusive Lautsprecher, Mikrofon und Piktogrammen in einem Ausschnitt im Paneel einsetzen und fixieren
- ▶ Aufzugnotruftelefon 20-0028B auf dem Kabinendach montieren und mit den Patchkabeln 20-9309 und 20-9329 mit der Frontblende 20-9416 im Aufzugstableau verbinden
- ▶ Zuleitung der Telefonleitung über zwei Drähte im Hängekabel an a/b Klemme im Telefon anschließen
- ▶ 12-15 V für Piktogramme am Telefon anschließen (Betriebsspannung bauseits)
- ▶ KAS unter der Kabine montieren und mit Patchkabel (20-9302) am Aufzugnotruftelefon anschließen





HMI-TASTEN

INTUITIVE BEDIENUNG

i Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Bestellung die gewünschte Ausführung (Piktogramm und Farbe der Taste) mit.

Intuitiv das Richtige tun – darauf kommt es im Notfall an. Die HMI Tasten im Behnke Modulsystem ermöglichen die intuitive Bedienung durch den Einsatz von Signalfarben, Beleuchtung, Haptik und Symbolik.

Funktionsmodule graviert werden. Die Tasten lassen sich problemlos in jede Behnke Türstation der Serien 20 und 40 und in Standsäulen einbauen und sind in der Lage, verschiedene Aufgaben zu übernehmen (Türöffner aktivieren, Ruf aufbauen, Sprachansage auslösen etc.).

Die großflächigen Ruftasten erlauben die Türstation auf einfachste Art intuitiv zu bedienen. Die Tasten können mit Symbolen versehen und die



Symbol „Rollstuhlfahrer“



Symbol „Tür auf“



Symbol „SOS“
(Anschauungsbeispiel,
Lasergravur nach
Kundenvorgabe)



Symbol „Rollstuhlfahrer“



Symbol „Tür auf“



Symbol „SOS“
(Anschauungsbeispiel,
Lasergravur nach
Kundenvorgabe)

ORIENTIERUNGSSYSTEM

SICHTBAR KOMFORTABEL

Sprachunabhängige Piktogramme ermöglichen in Gebäuden eine leichte Orientierung, da sie ohne Sprach- oder Lese-Barriere sofort erfasst und richtig gedeutet werden können.

Die ausgefrästen Symbole (Material: Aluminium) werden mit einer farbigen Plexiglas-Scheibe hinterlegt und hinterleuchtet. Sie werden entweder als eigenständige Module verwendet oder in eine Türsprech- stelle der Serie 20 montiert. Die gezeigten Symbole sind Beispiel. Andere Symbole oder Farben sind auf Anfrage möglich.



Symbol „Rollstuhlfahrer“



Symbol „Dame“



Symbol „Herr“



Symbol „Pfeil“



Symbol „Aufzug“



Symbol „Information“





SONDERLÖSUNG

MAXIMALE FLEXIBILITÄT

Für Situationen mit besonderen Anforderungen oder ganz individuellen Bedürfnissen, bietet eine Sonderlösung das höchste Maß an Komfort und Flexibilität. Die Sprechstelle wird nach Vorgaben des Kunden individuell geplant und gefertigt.

Die Planung beginnt mit der Auswahl des Materials, der Farbe und Technik (a / b oder Voice-over-IP). Im nächsten Schritt werden die Funktionen bestimmt. Die Funktionsmodule aus dem Behnke Modulsystem können in individuelle Sonderlösungen integriert bzw. auf die Eingangssituation vor Ort abgestimmt werden. Dabei stehen Zutrittskontroll-Funktionen wie Türöffner, Schlüsselschalter, Kamera etc. zur Wahl. Die Türöffnung erfolgt bequem per Tastendruck (Abb. HMI-Taste beleuchtet). Eine individuelle Gravur sowie Beschriftung runden die Personalisierung der Sprechstelle ab. In Material, Design, Größe und Ausstattung bieten Behnke Sonderlösungen eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten.



GRAVUR

Gravuren ermöglichen eine hochwertige und dauerhafte Beschriftung. So können auf Frontblenden und Funktionsmodule Schriften, Logos und Hausnummern eingraviert, oder mit erhabenen Schriftzügen versehen werden. Realisierbar sind Schriften und Logos nach Vorlage, Koloration auf Wunsch.

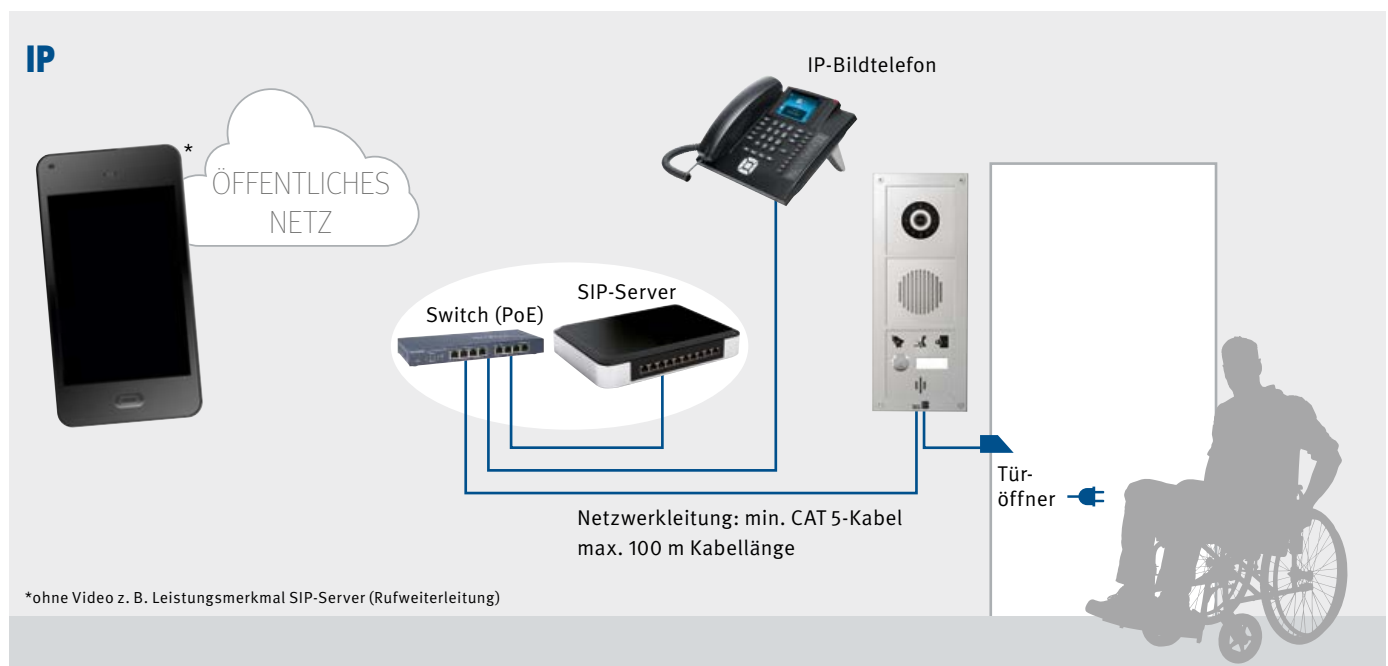
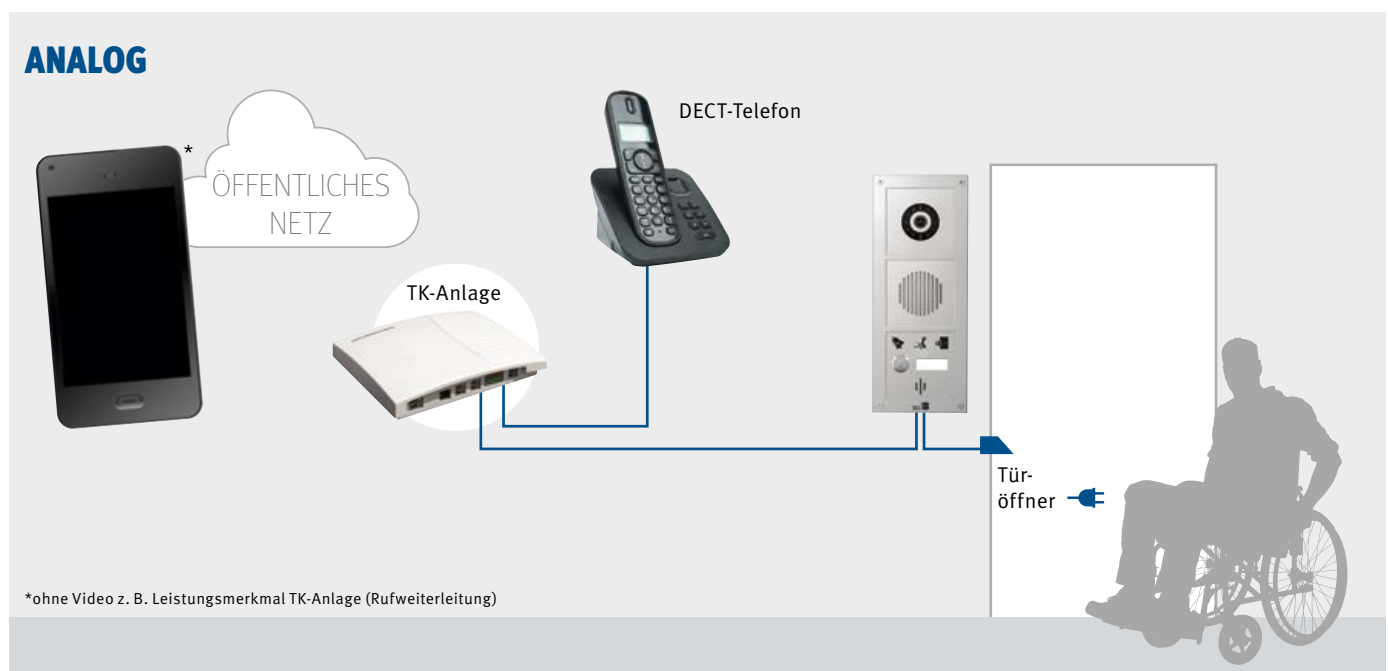


ANSCHLUSS

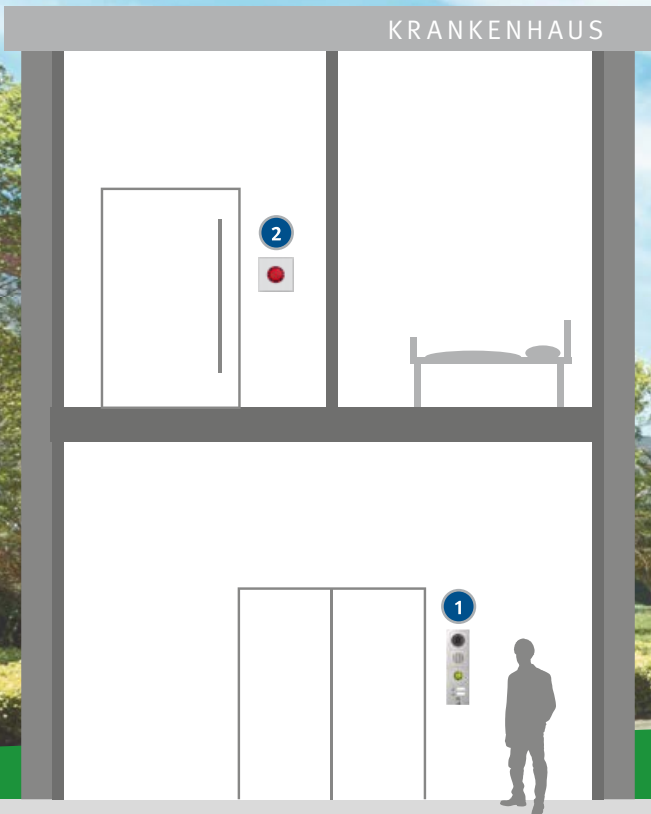
a / b oder IP – diese zwei Varianten stehen zur Verfügung.

Die Variante a / b erfordert den Anschluss über einen Telefonhauptanschluss oder eine analoge Nebenstelle einer Telefonanlage. Als Gegenstelle der TK-Anlage dient ein herkömmliches Telefon und / oder ein DECT-Telefon. Der Türöffner wird an das Relais der Sprechstelle angebunden. Die Rufweiterleitung an das mobile Endgerät erfolgt über das Mobilfunknetz.

Bei der Variante IP erfolgt die Sprachverbindung per Voice over IP (VoIP) nach dem SIP-Standard. Für die Stromversorgung sind Netzwerkkabel (CAT-5 Kabel) und ein PoE Switch erforderlich. Die Behnke SIP-Sprechstelle ist werkseitig auf automatische IP-Konfiguration via DHCP konfiguriert. Sie bezieht ihre IP-Adresse automatisch vom DHCP-Server, soweit vorhanden. Ein IP-Bildtelefon kann als Innensprechstelle fungieren. Der Türöffner wird wie bei der Variante analog an das Relais der Türsprechstelle angeschlossen.



ANWENDUNGSBEREICHE



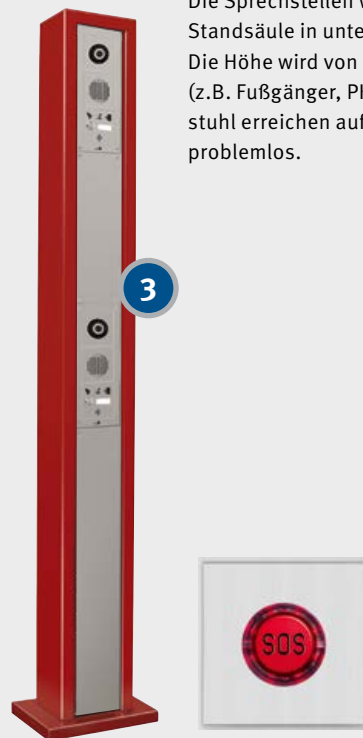
KRANKENHAUS

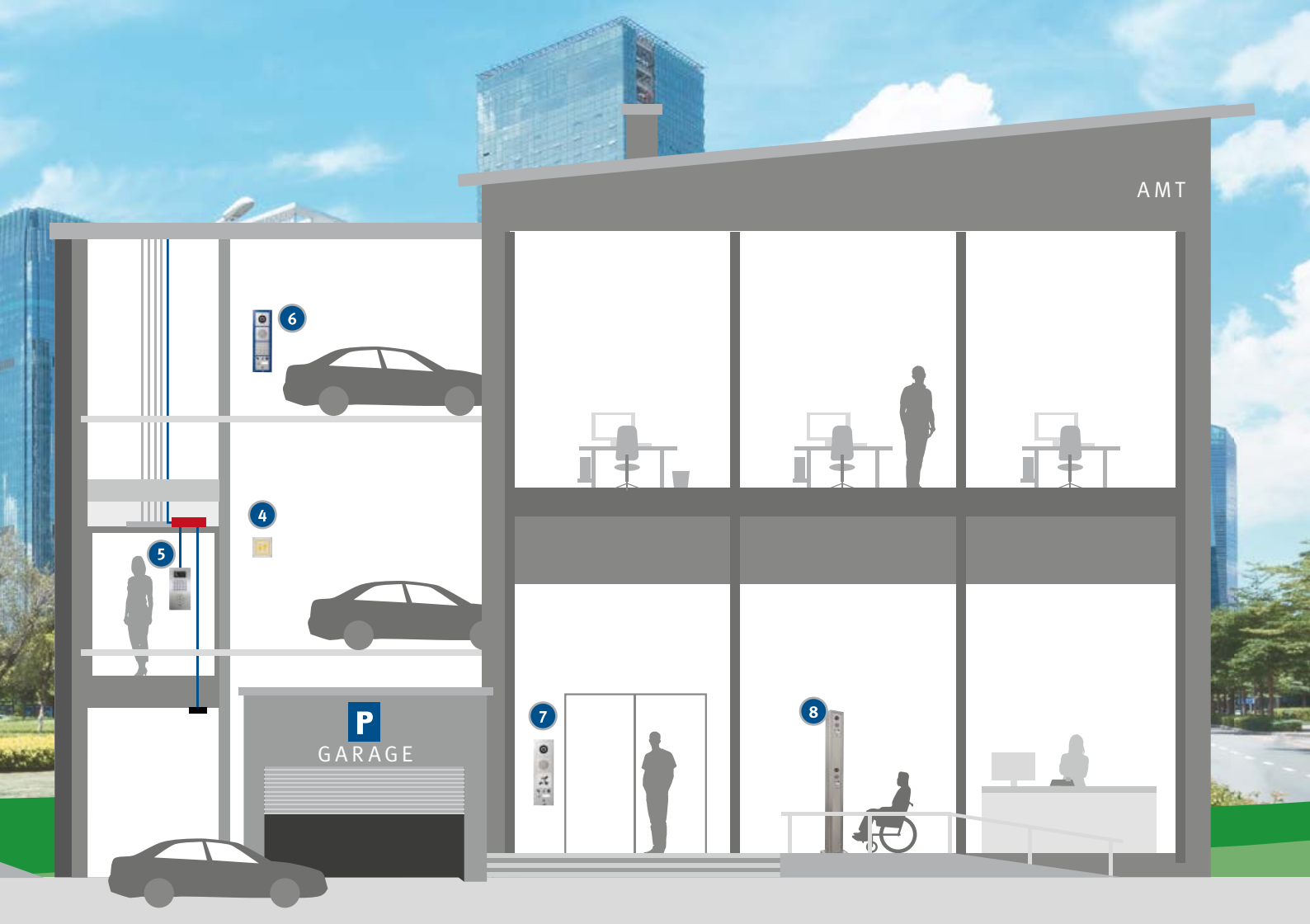
Die intuitive Bedienung der Sprechstelle gehört zum barrierefreien Eingang: Icons und LEDs helfen Menschen mit Behinderung sich zurechtzufinden.



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Die Sprechstellen werden in der Edelstahl-Standsäule in unterschiedlicher Höhe installiert. Die Höhe wird von der Situation vor Ort bestimmt (z.B. Fußgänger, PKW / LKW). Personen im Rollstuhl erreichen auf diese Weise die Sprechstellen problemlos.





PARKHAUS

In Parkhäusern und Tiefgaragen sollen rollstuhlgerechte Stellplätze in der Nähe von Aufzügen platziert und durch ein Orientierungssystem ausgewiesen sein. Türstationen, die das 2-Sinne-Prinzip umsetzen, bieten akustische und visuelle Kommunikation. Piktogramme erleichtern die Orientierung im Gebäude und Aufzug.



ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

Standsäulen, Türstationen mit induktiver Hörschleife und Modulen mit Brailleschrift, sowie Orientierungssysteme erfüllen in öffentlichen Gebäuden Anforderungen an die sensorische Wahrnehmung (Sehen, Hören, Tasten) für barrierefreies Bauen.



TELECOM BEHNKE GMBH

Gewerbepark „An der Autobahn“
Robert-Jungk-Straße 3
66459 Kirkel
Deutschland/Germany

Hotline: +49 (0) 68 41 / 81 77-700
Telefax: +49 (0) 68 41 / 81 77-777
E-Mail: info@behnke-online.de
Internet: www.behnke-online.de

